

KIELER SPROTTE

Heft Nr. 97
Mai-Aug. 2022

Die Vereinszeitschrift der
Kieler Aquarienfrende von 1955 e.V.



30 JAHRE

DIE KIELER SPROTTE
feiert Jubiläum!

BLUMENTIERE
Seenelken und andere Anemonen

UNSERE KIELER SPROTTE

Das Vereinsmagazin der **Kieler Aquarienfreunde von 1955 e.V.** gibt es bereits seit stolzen dreißig Jahren.

Die **KIELER SPROTTE** hält unsere Mitglieder dreimal im Jahr (Januar, Mai und September) auf dem neusten Stand und ermöglicht auch Euch einen Einblick in unser Vereinsleben.

Artikel renommierter Fachleute, Erfahrungsberichte sowie Tipps und Tricks machen die **KIELER SPROTTE** zu einer offenen und vielseitigen Vereinszeitschrift.

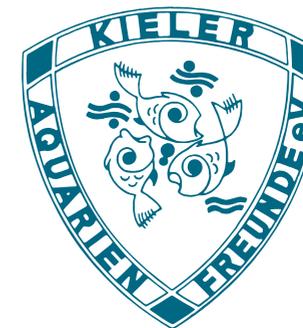
Es lohnt sich in unsere **SPROTTE** einzutauchen!

Unsere **KIELER SPROTTE** ist für alle kostenlos!

Unsere Vereinsmitglieder bekommen sie sogar nach Hause geliefert.



Wir Kieler!



Wer sind die **Kieler Aquarienfreunde** und warum sollte man sich uns als Aquarianer anschließen?

Der Verein **Kieler Aquarienfreunde e.V.** wurde 1955 von schon damals sehr engagierten und interessierten Vivarianern gegründet. Von Beginn an war es das Ziel neue Erkenntnisse zu sammeln, sie zu propagieren und sich möglichst breit aufzustellen, wenn es darum ging Fische erfolgreich zu pflegen und natürlich im Idealfall zu vermehren. Dabei begrenzte man sich damals und begrenzen wir uns auch heute nicht auf eine bestimmte Gruppe von Fischen: Sie müssen weder selten noch teuer sein, keine bestimmte Zuchtform repräsentieren, oder gar knallbunt sein.

Jeder Fisch und jeder Aquarianer sind uns willkommen, um Erfahrungen auszutauschen, Neues zu lernen und auch abseits des Aquariums mal einen netten Abend gemeinsam zu verbringen. Monatlich treffen wir uns zu Vorträgen und Klönrunden, wobei sowohl das fachliche Interesse als auch das kulinarische Bedürfnis aller bedient wird.

Die **Kieler Aquarienfreunde** stellen den größten Aquarierverein im Norden und das wollen wir auch bleiben. Dabei helfen uns – im Normalfall – regelmäßig durchgeführte Fischbörsen, auf denen es regional vermehrte Arten zu erwerben gibt, wie auch allseits beliebte Dauerbrenner der Aquaristik. Zusätzlich gibt es dreimal im Jahr die hier vorliegende **SPROTTE**: Unser Vereinsmagazin, das es ebenfalls bereits seit stolzen dreißig Jahren gibt, und das mittlerweile Artikel von einigen renommierten Fachleuten der deutschen Aquaristik gesehen hat.

Deswegen lohnt es sich dabei zu sein! Für jegliche Anfragen sind wir immer offen. Eine Mail reicht aus und dann ist jeder herzlich willkommen einen unserer Vereinsabende zu besuchen.

1. Vorsitzender

Daniel Konn-Vetterlein

Kieler Aquarienfreunde von 1955 e.V.

kieler-aquarienfreunde.de

info@kieler-aquarienfreunde.de

INHALT

KIELER SPROTTE

Heft Nr. 97
Mai-Aug. 2022

KIELER AQUARIENFREUNDE (S. 04-21)

- 04 Moin zusammen
- 06 Nachruf - Erwin Schröder
- 10 Veranstaltungen und Vereinsabende
- 14 Zierfisch- und Pflanzentauschbörse
- 16 30 Jahre KIELER SPROTTE!
- 19 Die SPROTTE wird 30!

DIVERSITÄT PFLANZEN (S.22-43)

- 25 Zeigt her Eure Aquarien!
- 34 Die Vielfalt des Zwergspeerblatts
- 38 **Für die Terraristik:** Die Pflanzen unter den Heuschrecken

UNSER UMFELD (S. 44-56)

- 45 **Aus der Kieler Förde:** Die sogenannten Blumentiere
- 50 Skalare und Temperatur
- 54 Deine Fragen

Moin zusammen,



1. Vorsitzender
Daniel Konn-Vetterlein

eine frische SPROTTE liegt vor und es gibt einen Anlass zum Feiern: die SPROTTE wird 30! Dies haben wir zum Anlass genommen, einen kleinen Rückblick auf die vorangegangenen Ausgaben zu und zudem einen Überblick über die Vielfalt des Vereins zu geben. Kombiniert mit dem Leitthema „Pflanzen“ haben wir – passend zu den zahlreichen Einsendungen Eurer Aquariefotos – Artikel angefragt und verfasst, die gemeinsam eine abwechslungsreiche SPROTTE bilden. So wünschen wir es uns zumindest, denn nach der letzten Ausgabe erreichten uns erfreulich positive Rückmeldungen, derer wir nun natürlich erneut gerecht werden wollen. Auch ein, zwei Verbesserungsideen haben wir aufgegriffen und hoffentlich gut umsetzen können.



2. Vorsitzender
Julian Witt

Seit der letzten SPROTTE ist viel passiert und es gibt gleichzeitig viel zu tun. Keine Frage kam in den letzten zwei Jahren so oft auf, wie die nach der nächsten Börse. Am 19. Juni wird es endlich wieder eine Börse geben, die erste seit Jahren. Weil die aktuelle Lage es bedenkenlos zulässt, haben wir besagten Tag für einen Neustart auserkoren und sind auf die Akzeptanz und Annahme in unseren eigenen Reihen gespannt. Über die Jahre haben sich sicherlich viele aquaristische Artikel und auch Bewohner bzw. Pflanzen angesammelt, fühlt Euch frei, diese auch auf der Börse anzubieten. Genügend Platz wird auf jeden Fall vorhanden sein, genügend Resonanz hoffentlich auch!

Gleich zwei Auszeichnungen des VDA gingen beim Bundeskongress in Lübeck Anfang Mai nach Kiel. Siegrid und Thomas Althof erhielten für ihre langjährige und beharrliche Arbeit für den Verein, den Verband und das Hobby die Bronzene Plakette. Eine mehr als verdiente Anerkennung ihrer langen, ausdauernden und grundlegenden Arbeit, die beide über Jahre geleistet haben und immer noch leisten. Herzlichen Glückwunsch!



Für die dritte und letzte SPROTTE des Jahrgangs steht bereits ein Leitthema in der Planungsakte: „Wirbellose“. So divers diese Gruppe ist, so verschieden und unterschiedlich können auch die Artikel und Berichte sein, die wir dazu mit Freude in der SPROTTE bringen. Wenn Ihr Material habt, egal ob Bild, Text, oder beides, lasst es uns gerne zukommen und wir machen daraus gemeinsam eine schöne Publikation.

Außerdem gab es in der Zwischenzeit natürlich auch vier Vereinsabende: Darunter zwei klassische Vorträge, eine Lesung und zuletzt einen Klön- und Schnackabend. Auch hier war die Resonanz erfreulich gut. Besonders für den Vortrag rund um den Malawisee sei an dieser Stelle nochmal unseren referierenden Vereinsmitgliedern gedankt. Der Abend war vortrefflich!

Viele Grüße und noch mehr Spaß an dieser SPROTTE,

Lisa, Julian und
Daniel

Redaktion, Design
Lisa Lenkersdorf



AKTUELLE TERMINE

11.05.22
Klön- und Schnackabend

08.06.22
Markus Kaluza: „Der Rio Sucuri und das Pantanal“

19.06.22
Zierfisch- und Pflanzentauschbörse!

13.07.22
Anne und Swen Buerschaper:
„Abenteuer Venezuela, auf den Spuren
des Alexander von Humboldt“

10.08.22
Andreas Wagnitz: „Neulich im Aquarium“

1. Vorsitzender
Daniel Konn-Vetterlein
1.vorsitzender@kieler-aquariefreunde.de

2. Vorsitzender
Julian Witt
2.vorsitzender@kieler-aquariefreunde.de

Redaktion, Design und Layout
Lisa Lenkersdorf
spotte@kieler-aquariefreunde.de

Nachruf

Zur Erinnerung an Erwin Schröder

Text: Rainer Hüster | Fotos: Rolf Körner und Rainer Hüster



Erwin Schröder

* 16.05.1933 † 06.02.2022

Am 6. Februar diesen Jahres ist

Erwin Schröder

im Alter von 88 Jahren gestorben. Ich habe immer gedacht, der wird mindestens 100, bei seiner Kraft und Charakterstärke. Aber die körperlichen Einschränkungen durch Alter und Krankheiten haben ihn doch früher besiegt.

Seine persönlichen Dinge hat er zeitig geordnet und alles vorher geregelt. Es gab eine Gedenkfeier in Elmschenhagen und sein Wunsch war eine Seebestattung in der Ostsee.

Erwin war, wie sich Thomas Althof so treffend äußerte, als er mich bat, den Nachruf zu verfassen, einer der Großen. Für mich einer der ganz Großen, nicht nur in Aquaristik, Terraristik, Naturverständnis, sondern einfach als Mensch mit einer Präsenz, einer mentalen Stärke und einer Unerschütterlichkeit, die nur wenige auszeichnet. Jeder von uns kannte ihn, es konnte ihn nichts erschüttern, ohne Hemmungen konnte er jedem Prominenten, egal ob Politiker oder Kaiser, begegnen und mit ihnen reden, sie auch kritisieren, als hätte er mit ihnen schon in der Sandkiste gespielt. Oder als

weiteres Beispiel: vor einer Fernsehkamera, wo vielen von uns die Sprache stockt, Erwin blieb ganz cool, völlig gelassen. Niemals auf den Mund gefallen, jeder von uns kennt seine Aussprüche: „Das ist doch ganz einfach“ oder „Pass mal auf, das geht so...“

Das Leben und seine genetischen Grundlagen haben ihn so geprägt: 1933 als erster von 4 oder 5 Geschwistern in einer stabilen Familie im damaligen deutschen Osten, in Pommern, dem Gebiet von Belgard (bei Kolberg), im ländlichen Umfeld geboren, hat ihn vom ersten Tag an die Natur gefesselt. Schon früh kannte er alles, was da krecht und fleucht, jeden Vogel, jeden Frosch, jeden Fisch, alle Wildtiere, die es damals noch reichlich gab, ohne Autos, ohne Intensiv-Landwirtschaft. Für Naturfreunde ein Paradies.

Viele seiner Geschichten kenne ich aus unseren gemeinsamen Angelfahrten nach Dänemark, an die Königsau oder an die Gels und auch die Sondera. Dort haben wir unserem gemeinsamen Hobby, dem Fliegenfischen auf Äschen und Forellen, gefrönt. Ca. zwei Stunden Hinfahrt, bis in die Dunkelheit angeln und dann nachts zurück nach Kiel. Anstrengend, aber toll und viel Zeit zum Erzählen, zumindest auf der Hinfahrt, zurück nur bis zum Einnicken des Beifahrers.

Kennengelernt habe ich Erwin etwa im Jahr 1972, beim Wasserflohfangen, einer meiner Lieblingsbeschäftigungen. Mein kleiner Hund saß am Ufer, ich keschernd auf einem Stein im Dianenspiegel (liegt gegenüber dem Maritim) in Kiel. Es nahe eine Gruppe Kinder, die sich sofort für

meinen Hund interessierten, und dahinter kam ihre Aufsichtsperson, der Beschäftigungstherapeut Erwin Schröder. Wir kamen ins Schnackern, und seither waren wir Freunde, und sind auch fast gleichzeitig zu den Kieler Aquarienfrenden gestoßen. Im Verein hat er oft von seinen Angelfahrten nach Skandinavien erzählt und mich als alten Angler (damals 24) neugierig gemacht, so dass wir irgendwann, ab 1996, gemeinsam nach Dänemark gefahren sind. Daher kenne ich viele Geschichten aus seinem Leben und ich hoffe, dass ich hier das Meiste einigermaßen richtig wiedergebe, ansonsten liegt es an meinem schwachen Gedächtnis.

Doch erst mal noch etwas aus Erwins Leben: Er hat schon früh Verantwortung übernommen. In seiner Jugend und in Kriegszeiten hat er für seine Familie gesorgt und sie auch nach Kräften versorgt. Mit dem Sammeln und Verkaufen von Kiebitzeiern (damals gab es noch viele und man durfte das) hat er fürstlich verdient. Er hat Vögel, Fische und Kleinsäuger gefangen und davon einige Vögel in einer Voliere gepflegt. So manches seiner Beute ist auf den Tellern der Familie gelandet. Sein Großvater war Verwalter eines Gutes und Erwin war oft mit ihm unterwegs. Es gibt in dem Raum einen Fluss, die Persante. Die muss damals ein Paradies für Angler gewesen sein: Zur Laichzeit stiegen dort viele Lachse und Meerforellen auf, so massenhaft, dass man sie mit einer Mistgabel einfach fangen konnte.

Mit dem Ende des 2. Weltkrieges hat Erwin (1945 war er 12 Jahre alt) auch die Russen als Besatzer kennengelernt, er

kam gut mit ihnen aus, sie wollten ihn sogar mit nach Russland nehmen. Doch er erzählte auch von einem Zwischenfall, bei dem ihm russische Kugeln um die Ohren flogen. Aber er hat alles gut überstanden und ist nach Kriegsende mit seiner Familie in den Westen geflohen, nach Kleve am Niederrhein in Nordrhein-Westfalen. Er arbeitete eine Zeit lang in einer Schuhfabrik und machte später die Ausbildung zum Krankenpfleger. Wie zu erwarten, war Erwin auch dort Spitze. Bei seiner Tätigkeit im Krankenhaus hat er seine Frau Doro, kennengelernt, die dort als Schwester arbeitete, und hat sie bald darauf geheiratet.

Besonders stolz war er auf seine Ausbildung zum „Werklehrer“, die er gemeinsam mit Lehrern absolvierte und als Kriegskind ohne richtigen Schulabschluss gut mit einer Prüfung abschloss. Als der Chef der Klinik, in der Erwin damals arbeitete, einen Ruf an die Nervenlinik der CAU nach Kiel erhielt, hat er seinen „besten Mann“, den Schröder, natürlich mitgenommen. Seither lebte Erwin in Kiel, arbeitete anfangs an der Uni-Nervenlinik mit Jugendlichen und wechselte dann mit seinem Chef nach Elmschenhagen an das Fachkrankenhaus für Abhängigkeitserkrankungen, heute AMEOS-Klinikum Kiel. Das erklärt auch, warum er nie Alkohol trank und das Rauchen einfach von einem Tag auf den anderen aufgab.

In den 90-er Jahren wechselte er in den Ruhestand und widmete sich nur noch seinen Hobbys. Terraristik und Herpetologie bildeten einen seiner Schwerpunkte. Erwin hat in Kiel einen Terraristik-Stammtisch gegründet und regelmäßige

Treffen mit Teilnehmern aus aller Welt organisiert. Als Züchter von Geckos ist er nicht nur bundesweit, sondern eher weltweit bekannt. Man nennt ihn nicht ohne Grund den *Gecko-Papst*. Wirbellose (Lebende Blätter, Gottesanbeterinnen-Mantis), Pfeilgiftfrösche und natürlich Geckos hat er gepflegt und gezüchtet). Die schwierigsten Arten, waren bei Erwin „ganz einfach“, man muss es nur richtig machen. Wissenschaftler, Tierpfleger, Professoren haben mit ihm zusammengearbeitet und von seinen Ergebnissen und Erfahrungen profitiert. Er ist in vielen Fachbüchern und wissenschaftlichen Arbeiten erwähnt, oft, zu oft hat sich das Fernsehen bei ihm gemeldet. Ebenso berichteten die Medien gerne über ihn.

In seiner Wohnung lebten Hunderte von Geckos. Mir haben besonders seine Futtertierzuchten gefallen: Wo normale Leute eine Vorratskammer haben, hatte er Futtertiere gezüchtet: Grillen, Heimchen, Fliegen, Motten... Seine Gläser mit Wachsmaden fand ich toll, die Zuchtgläser wurden durch den Stoffwechsel der Maden ganz warm.

Er tat alles, damit es seinen Geckos gut ging: die lebten zufrieden in Terrarien in seinem Wohnzimmer. An zwei Zimmerwänden waren die Glaswelten in drei Reihen übereinander platzsparend angeordnet. Ein Erlebnis. Das geht natürlich nur in einer optimalen Ehe mit einer sehr toleranten Ehefrau. Mit seiner Doro war er sehr glücklich, und sie hat ihm Vieles erlaubt.

Aquaristik: Auch das wird ihm so schnell keiner nachmachen. Erwin hat so gut

wie alles an Fischen gezüchtet was möglich war. Zwergcichliden, Salmmler, Barben, Lebendgebärende, Killis ... In Kleve hatte er einen befreundeten Architekten, der ihm eine Zuchtanlage zur Verfügung gestellt hat, mit allem, was man braucht. Dort züchtete und vermehrte Erwin nach Herzenslust. Der Architekt hat die Nachzuchten an Zooläden verkauft.

Erwins Javamoos-Methode ist legendär: Einfach Wasser rein, dazu Javamoos und Fische und dann die Tiere in Ruhe lassen und gut füttern, dann vermehren sie sich von ganz alleine. Meine *Elassoma evergladei* kommen von ihm, er hat sie schon seit Jahren gezüchtet und mir einen Ansatz vermacht.

Von Erwin gibt es viel zu viel zu berichten: Hier muss ich noch erwähnen, dass er natürlich in seiner Klinik als Beschäftigungstherapeut seine Patienten bestens betreut hat, indem er sie Aquarien bauen, einrichten und pflegen ließ. Das ist eine gute Sucht-Therapie, jede Tierhaltung ist mit viel Arbeit verbunden. Selbstverständlich gab es im Klinikgarten auch einen Teich für Lebendfutter.

Für uns, seinen Verein, die Kieler Aquarienfreunde hat er ebenso viel geleistet. Erwin war auf so gut wie jeder Versammlung, hat jedes Fest mitgefeiert, so gut wie jede Vereinsfahrt mitgemacht, bei allen Tätigkeiten und Ausstellungen nach Kräften mitgewirkt – einfach vorbildlich. Sicher hat er alle Ehrenabzeichen der Kieler Aquarienfreunde und – wie wir wissen – war er einer unserer verdienten Ehrenmitglieder.

Ein erfülltes Leben, als Krankenpfleger, Therapeut, Ehemann, Opa, Uropa, Terrarianer, Aquarianer und eine Persönlichkeit mit Charisma und Ausstrahlung, das war Erwin. Sein Wissen, seine Kenntnisse und Fähigkeiten und den Menschen Erwin werden wir vermischen. Er hinterlässt eine große Lücke.

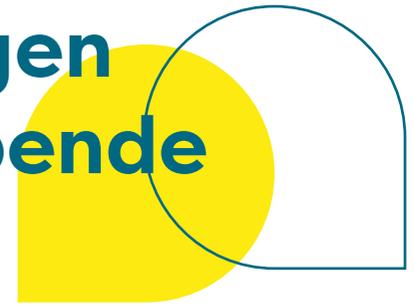


— Vor kurzem, im Mai 2022, war ich mit Kalli, Karl Ortman, gemeinsam zum Angeln an einer sehr schönen Fischzuchtanlage, natürlich zum Fliegenfischen. Alle meine Kenntnisse über diese Angelei habe ich von Erwin. Auch die ganzen Kunstfliegen, mit Federn, Haaren, Fäden und Drähten auf Haken, mit klangvollen Namen wie „Hairy Mary“ oder „Irresistable“, sind kunstvoll von ihm gebunden. Ich besitze noch einen Riesenvorrat. Die drei schönen Regenbogenforellen, die ich gefangen habe, sind alle auf seine Fliegen hereingefallen. Damit war er doch irgendwie noch mit dabei.



VEREINS-TREFFPUNKT
 Am Posthorn
 Eckernförder Straße 217
 24119 Kronshagen

Veranstaltungen und Vereinsabende 2022



Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat um 20:00 Uhr im Restaurant Am Posthorn.

Gegenseitiger Austausch, Kennenlernen, Besprechung interner Themen sowie Vorträge und Diskurse bilden unser Vereinsleben.

12.01.22
 Jahreshauptversammlung und Klön- und Schnackabend

13.07.22
 Anne und Swen Buerschaper:
 „Abenteuer Venezuela, auf den Spuren des Alexander von Humboldt“

09.02.22
 Stefan Inselmann:
 „Reisebericht aus Kamerun“

10.08.22
 Andreas Wagnitz:
 „Neulich im Aquarium“

09.03.22
 Till Hein:
 „Seepferdchenlesung“

14.09.22
 Klön- und Schnackabend

13.04.22
 Mathias Eberhardt, Bernd Rademacher,
 Klaus Schadewaldt, Holger Strack:
 „Bilder vom Malawisee“

12.10.22
 Daniel Konn-Vetterlein:
 „Fotogene Fische hinter grauem Regenvorhang: Boliviens Killis“

11.05.22
 Klön- und Schnackabend

09.11.22
 Matthias Vogl: „Faszinierende Fauna und Flora Indochinas“

08.06.22
 Markus Kaluza:
 „Der Rio Sucuri und das Pantanal“

10./17.12.22
 Weihnachtsfeier



Vorschau Mai.–Aug. 22

Fotos: Daniel Konn-Vetterlein



Abb. 01

11. Mai 2022

Klön- und Schnackabend

Wie gewünscht rufen wir die Klön-
abende zurück ins Programm. Alles
was es zu besprechen gibt und sonst
keinen Platz findet, ist hier mehr als
willkommen. Interessierte und Nicht-
Mitglieder sind herzlich eingeladen
vorbei zu kommen

08. Juni 2022

„Der Rio Sucuri und das Pantanal“ von Markus Kaluza.

Markus ist immer wieder in Brasilien
unterwegs und kennt sich im Gebiet
im und um das Pantanal mittlerweile
gut aus. Er bringt uns Eindrücke von
wunderbaren Biotopen, artenreichen
Gewässern aber ebenfalls deren Be-
drohungen mit. Und auch Bilder von
neuen Arten, die Markus beobachten
konnte sind parat und geben einen
schönen Einblick in das größte Sumpf-
gebiet der Erde.

Abb. 01

Das Pantanal ist das größte
Feuchtgebiet der Erde



Abb. 02

13. Juli 2022

„Abenteuer Venezuela, auf den Spuren des Alexander von Humboldt“ von Anne und Swen Buerschaper.

Anne und Swen sind bekannt für ihre
großartigen Unterwasseraufnahmen
aus tropischen Gefilden. Diesmal wer-
den sie uns mitnehmen auf die Spuren
Humboldts: Nach Venezuela, in das
Einzugsgebiet des Río Orinoco. In
Form einer filmischen Reisereportage
gehen sie gezielt auf die aquatischen
Habitate und deren Bewohner ein.

10. August 2022

„Neulich im Aquarium“ von Andreas Wagnitz

Andreas Wagnitz pflegt eine Vielzahl
von Regenbogenfischen, Grundeln
und Barben, seine Becken sind liebe-
voll eingerichtet, er bastelt gerne und
fotografiert mit viel Geduld. Da er-
geben sich zwangsläufig viele erzählens-
werte Geschichten, die er in seinem
Vortrag zusammengefasst hat.
Aquarianerpraxis pur!



Abb. 03

Abb. 02

Mesonauta insignis ist eine der
bekanntesten Buntbarsch-
arten aus dem Orinoco-Einzug

Abb. 03

Barben sind eine von Andreas
Lieblingsfischgruppen, hier
Sarcocheilichthys parvus

Zierfisch- und Pflanzentauschbörse

am 19.06.2022!

Unsere Zierfisch- und Pflanzentauschbörse mit aquaristischem Flohmarkt und Aquaristik-Treff findet drei Mal im Jahr in unserem Vereinsrestaurant Am Posthorn in Kiel statt. Genieße die Atmosphäre und nutze die Gelegenheit, mit erfahrenen Züchtern und Aquarianer*innen direkt in Kontakt zu treten und zu fachsimpeln.

Seit 50 Jahren ist unsere Börse ein beliebter Treffpunkt von Aquarianer*innen zum Klönen und Erfahrungsaustausch! Wir haben die Börsen sehr vermisst und freuen uns endlich wieder unseren Verein und unsere Vielfalt zu präsentieren. Zahlreiche Nachzuchten, Pflanzen sowie Aquarien-Zubehör aus unserem Verein und von unseren Mitgliedern stehen im Juli zur Verfügung.

Der Eintritt beträgt für Erwachsene 1€. Kinder bis zum 14. Lebensjahr haben freien Zutritt. Am Eingang unserer Börse erhältst Du für 0,50€ Beutel für den Transport von Fischen, Wirbellosen, Pflanzen und Zubehör. Über aktuelle Veränderungen und Planungen halten wir Dich auf dem Laufenden.

Wir sind zuversichtlich, dass es im Juni coronatechnisch keine unüberwindbaren Auflagen und Probleme geben wird, wie es bei den letzten Anläufen der Fall gewesen ist. Trotzdem haben wir im Posthorn mehr Platz für uns geblockt als es bisher der Fall war, sodass wir genügend Ausweichräume haben werden.

Du möchtest aus Deiner erfolgreichen Nachzucht Fische, Garnelen oder Pflanzen auf unserer Börse anbieten, bist aber kein Mitglied im Verein? Kein Problem, wir helfen Dir – schreib uns: info@kieler-aquarienfreunde.de

Mitglieder, die etwas verkaufen möchten, melden sich bitte beim 1. Vorsitzenden Daniel Konn-Vetterlein an.

Im **Börsenkalender** (S.15) findest Du alle Börsen-Termine der Aquarienvereine aus der Region. —>

1. Vorsitzender Kieler Aquarienfreunde
Daniel Konn-Vetterlein
1.vorsitzender@kieler-aquarienfreunde.de

Börsenwart gemäß §11 Tierschutzgesetz
Christian Schmidt
boersenwart@kieler-aquarienfreunde.de

Aquarienfreunde Heide und Umgebung

Halle hinter dem Autohaus Westerweck, Am Kleinbahnhof 12-14, 25746 Heide

Aquarienfreunde Stellingen

Gaststätte am Sportplatzring, Sportplatzring 47, 22527 Hamburg

Aquarien-Terrarien-Verein-Bargteheide

Albert-Schweizer-Schule, Alte Landstraße 55, Eingang Lindenstraße 4a, 22941 Bargteheide

Aquarien- und Terrarienfreunde Lübeck

Emil-Possehl Schule, Georg-Kerschensteiner-Str. 27, 23554 Lübeck

18.08. 16.09. 20.11. 18.12.

Geesthachter Aquarienverein von 1972

Schule Buntenskamp, Eingang Rathausstraße, Buntenskamp 22, 21502 Geesthacht

Iris Verein der Aquarienfreunde Neumünster

Pestalozzischule, Sporthalle, Am Kamp 5, 24536 Neumünster

08.09. 12.10. 10.12.

IRIS Verein Schleswiger Aquarienfreunde 1940

Gallbergsschule, Gallberg 47, 24536 Schleswig

Kieler Aquarienfreunde gegr. 1955 e.V.

Restaurant Am Posthorn, Eckernförder Straße 217, 24119 Kronshagen

19.06.

Sagittaria Verein für Aquarien- und Terrarienkunde

Jenfelder Einkaufszentrum, Rodigallee 303, 22043 Hamburg

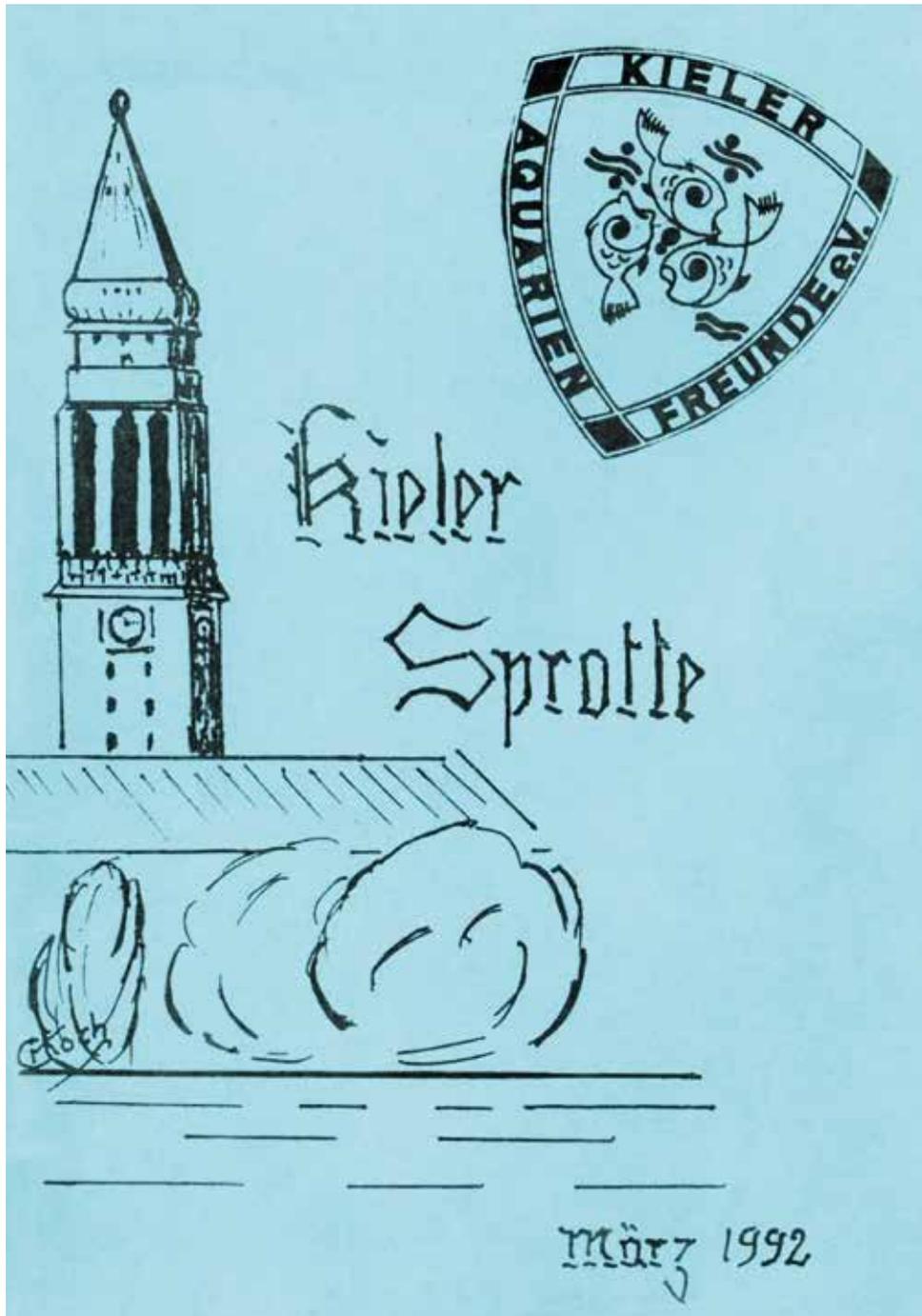
Stichling Aquarien Terrarienfrende Norderstedt

Grundschule Immenhorst, Glashütter Damm 53B, 22850 Norderstedt

Wir Aquarianer in Hamburg e.V.

Schule Öjendorfer Damm, Öjendorfer Damm 8, 22043 Hamburg

25.09.



30 Jahre KIELER SPROTTE! Gedanken zum Jubiläum

Artikel: Stefan Inselmann

Da bin ich doch angesprochen worden, ob ich nicht mal etwas zur Gründerzeit der SPROTTE schreiben könnte, man würde ja nun in Kürze ihr 30-jähriges Jubiläum begehen ...

Zwei Gedanken kamen sofort auf: Natürlich als Erstes, wo denn die Zeit geliebt ist; gefühlt war es doch eigentlich (fast) gestern. Mein zweiter Gedanke allerdings ist der doch Wesentlichere, denn wie großartig ist es doch für einen leider kleiner werdenden Aquarienverein, sich noch so etwas wie eine Vereinszeitschrift zu leisten und das kontinuierlich über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten. Gerade heute, wo traditionelle Vereine mit Mitgliederschwund und Überalterung zu kämpfen haben, in der Fachzeitschriften ums Überleben kämpfen und Aquaristik – auf welchem Niveau sei manchmal allerdings dahingestellt – mehr und mehr in den Sozialen Netzwerken wie Facebook und auf Youtube stattfindet, gerade heute finde ich eine vom Verein von Enthusiasten für Vereinsmitglieder herausgegebene Zeitschrift phänomenal und geradezu fantastisch anachronistisch!

Die SPROTTE ist natürlich über die Jahre viel professioneller geworden. Das Lay-

out ist kontinuierlich mit der Zeit gegangen und verändert worden, die Beiträge sind auf hohem Niveau! Mensch ihr Kieler, sowas passt doch gar nicht in diese Zeit!

Doch zurück zu den Anfängen, irgendwann begann alles in der späten Jungarylzeit, im Jahre des Herrn 1992. Deutschland war gerade wiedervereint, Trabbis verpesteten noch zu Hauf die Luft, der musikalische Boygroup-Terror ging so langsam los, Kieler Wochen fanden bei traumhaftem Wetter statt – und vor Allem: ES GAB NOCH KEIN INTERNET!

Was wir aber hatten, das war Lust, für unsere Vereinskollegen eine Zeitschrift zu „machen“. Wir, das waren Herbert Walle, Klaus Schadewaldt, Gerd Koch, Heiner Gnutzmann, Kurt Geisler, Thomas Althoff und meine Wenigkeit, der anfangs den Posten des Redakteurs übernahm.

Man traf sich, diskutierte über Formate, Inhalte, Layouts, Titelbild und so weiter ... bis die erste Ausgabe dann stand. Der technische Weg war damals allerdings noch sehr mühselig. Alle Texte und erhaltenen Manuskripte mussten erst auf meinem neuen ersten Computer,

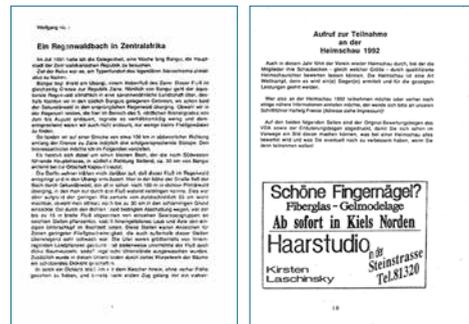
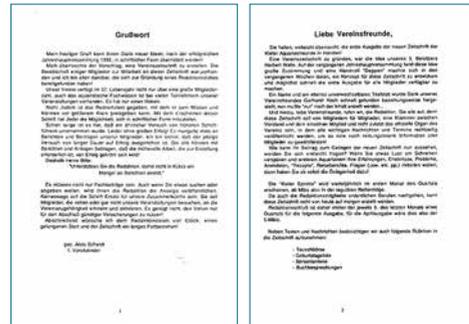
einem sagenhaften 386er mit einer riesigen 40 MB-Festplatte in WinWord 5.0 eingetippt werden. Seite für Seite wurde so erstellt, Platz gelassen für Abbildungen, die in den Textausdruck eingeklebt wurden. Einen Drucker hatte ich anfangs noch nicht, also musste ich das fertige Dokument auf meinem Professors Macintosh-Computer (heute sagt man einfach Apple) in ein sogenanntes Mac-Format konvertieren, nochmal händisch alle Formatierungen überprüfen und nachjustieren. Dann erst konnte das Masterexemplar auf einem Laserdrucker ausgedruckt werden, Abbildungen eingeklebt und zum Vervielfältigen und Heften in den hellblauen Einband zum Copyshop gegeben werden. Die fertige SPROTTE wurden dann an die Mitglieder verteilt, ich kann mich gar nicht mehr erinnern, wie das genau lief.

Heute sind natürlich die Werkzeuge in Hard- und Softwareform Lichtjahre und mehrere Quantensprünge weiter als damals, es erscheint so leicht, eine Zeitschrift mit einem entsprechenden Programm zu erstellen und als PDF einfach auf die Webseite zum Download online zu stellen (auch unsere Sprache hat sich offensichtlich gewaltig verändert), aber letztendlich (das ist das richtige Wort für diese heute gerne benutzte hohle „am Ende des Tages“-Phrase) muss die Zeitschrift inhaltlich genauso wie vor dreißig Jahren mit viel Arbeit, Zeit und Enthusiasmus erstellt werden. Und eine Zeitschrift lebt von den Beiträgen und der Zuarbeit. Kein Redakteur kann dauerhaft eine Zeitschrift füllen, das ist auch nicht sein/ihr Job! Also bitte schreibt weiter und veröffentlicht eure Beiträge in eurer hervorragenden Ver-

einzeitschrift KIELER SPROTTE, die es hoffentlich noch lange geben wird!

Meinen herzlichsten Glückwunsch zum 30-Jährigen Bestehen!

Stefan Inselmann



Die SPROTTE wird 30!

Junge, junge wie die Zeit vergeht

Artikel: Klaus Schadewaldt

Beim Vorbereiten der Jubiläums-SPROTTE hat Lisa in der ersten Ausgabe der SPROTTE im Impressum mich als Mitbegründer entdeckt und so wurde ich gebeten hier aus alten Zeiten zu plaudern. Wie es früher einmal war:

Zu meiner Person:
 Ich war nicht nur Gründungsmitglied der SPROTTE, ich war auch mal Beisitzer im Vorstand, Jugendgruppenleiter, Vereinsaquarienfleger, Heimschaurichter und was ich immer gern gemacht habe, viele Jahre Mitorganisator von diversen Vereinsfesten. Ich habe einige Artikel für die SPROTTE geschrieben und auch ein paar Vorträge gehalten. Beim Durchsuchen meines PCs habe ich so einige Artikel und Vorträge wiedergefunden, von den ich gar nicht mehr wusste. 1994 wurde mein Artikel „Eine aquaristische Karriere“ zum besten Artikel in der *Aquaristik aktuell* gewählt.

Aber nun zu den Anfängen der SPROTTE. Diese Zeilen sind aus meiner Erinnerung, falls etwas nicht stimmt, bitte ich die Chroniken, Statistiken oder Thomas Althof zu fragen.

Vor über 30 Jahren, äußerte Herbert Walle bei einer Jahreshauptversamm-

lung, dass er gern eine Vereinszeitschrift ins Leben rufen würde. Da ich damals und auch heute noch gern Dinge mitgestalte, meldete ich mich sofort. Wie dann alles genau weiter abließ kann ich gar nicht mehr so genau sagen.

Es fanden sich noch ein paar andere Vereinsmitglieder, die sich auch gern beteiligen wollten, ich hatte tatsächlich nur noch Rolf Welter, Evi Rieken und Heiner Gnutzmann im Sinn, an Harald Gromek (entschuldige bitte Harald) und Stefan Inselmann konnte ich mich gar nicht mehr erinnern. Rolf Welter war dann leider nicht lange dabei, er verstarb viel zu früh in den 30er Lebensjahren. Trotz seiner kurzen Mitgliedschaft hat er sich voll mit dem Verein identifiziert. Seine Eltern haben deshalb unser Vereinswappen auf seinen Grabstein weißeln lassen. Gerd Koch kam mir dann bei seiner Nennung in den Sinn, macht auch Sinn, denn er war die künstlerische Muse. Gerd konnte sehr gut zeichnen und entwarf unser Cover, das viele Jahre Bestand hatte, auch über seinen Tod hinaus, danke dafür Gerd (du und deine Frau waren tolle Menschen). Von Gerd habe ich übrigens, laut seiner Aussage, auch das erste Buch, aus seinem Bestand, über ostafrikanische Buntbarsche geschenkt be-

kommen. Dieses Buch halte ich bis heute in Ehren. (Es ist übrigens die 4. Auflage von „African Cichlids of lake Malawi and Tanganyika“ von Dr. Herbert Axelrod und Warren Burgess, 1976). Ob Herbert da schon 1. Vorsitzender war, kann ich nicht sagen, aber eines ist sicher, Peter Wildner, der bei den Stadtwerken Kiel arbeitete, ließ die SPROTTE dort für den Selbstkostenpreis drucken. Praktisch war auch, dass Stefan Inselmann, der damals bei Zoo Knutzen arbeitete, dieses Geschäft als Inserent für die SPROTTE gewinnen konnte. Die ersten Artikel stammten dann natürlich aus eigener Feder.

Was ich bis heute im Verein vermisst, ist der Aquarianerstammtisch (ich glaube der war immer am 4. Dienstag im Monat) Meist trafen sich dort die „Geröllaquarianer“. Es wurde das neuste aus der Barschwelt besprochen, aber nicht nur fachgesimpelt, sondern auch die Welt-politik etc. diskutiert. Das Beste war immer, wenn wir unsere jährliche Barsch-tour geplant haben. Stolz war ich, als ich das erste Mal mitdurfte. Es war faszinierend von den „Alten“ zu lernen und die vielen tollen Fische zu sehen. So günstiges und gutes Futter wie damals habe ich bis heute nicht wiederbekommen. Bei Prüße in Klein Dahlum bei Braunschweig war es immer super. Fische in Top Qualität! Ärger tue ich mich nur bis heute, dass ich damals bei einem Großhändler in den Niederlanden nicht die *Nimbochromis linnii* gekauft habe, aber Conny hätte mich damals für verrückt erklärt, wenn ich für drei Fische 120 Mark bezahlt hätte.

Was mir schon damals als Mitzwanzi-

ger/-dreißiger nicht so gefiel war, dass sowenig für junge Leute gemacht wurde. Hier wollte ich die Initiative ergreifen, als Gestalter des Herbstfestes gesucht wurden. Ich wollte die alten Strukturen mal aufbrechen und schlug ein Sommerfest mit Grillen und Hüpfburg für die Kinder der Vereinsmitglieder oder Ähnliches vor. Aber der Vorstand, und hier im Besonderen Peter Wildner, wollte lieber das Gewohnte beibehalten. So fügte ich mich, aber fortan gab es ein Herbstfest mit einem Motto, es gab auch Showeinlagen und meist auch riesengroße Tombolas. „Meine Mädels“ und ich hatten viel Mühe das alles auf die Beine zu stellen, aber auch viel Spaß dabei. Belohnt wurden wir mit hohen Besucherzahlen. Am meisten gefiel uns das Motto 50er-Jahre. Hier haben wir selbst eine Choreographie einstudiert und ich habe aus meinem 2. Hobby ein ganzes 50er-Jahre-Wohnzimmer aufgestellt. Auch die Tische wurden original dekoriert. Die Deko ging nach dem Fest wie warme Semmeln weg. Auch die anderen Feste waren große Erfolge, die Vorbereitungen hierfür haben auch immer viel Arbeit gemacht, aber auch viel Spaß.

Da wir auch vor 20/30 Jahren schon Probleme hatten Jugendliche in den Verein zu bekommen, wollte ich auch hier etwas ändern. Der Verein hat mir eine Ausbildung zum Jugendwart ermöglicht (vielen Dank hierfür nochmal). Aber leider hat auch das am Ende nicht so gefruchtet, wie ich es mir erhofft hatte. Später haben dann Rainer Hüster und Erwin Schröder es noch einmal mit besserem Erfolg versucht.

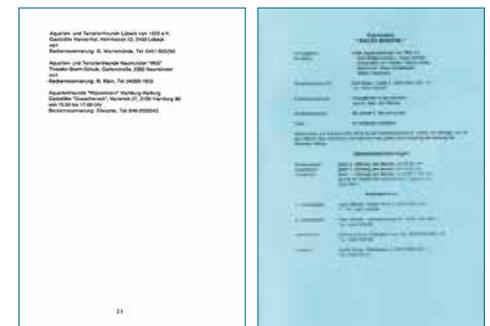
Gern erinnere ich mich auch an die Fahr-

ten zu den Aquarien unserer Vereinsmitglieder, um im Rahmen der Heimschau diese Becken zu bewerten. Ich bin einer von wenigen in unserem Verein, der auch die offizielle Bescheinigung dafür hat, auch die wurde mir vom Verein gesponsert. Vor Ort hat man viele schöne Aquarien gesehen und hatte viel zum Fachsimpeln. Wenn die Becken mal nicht so schön waren, wurde konstruktive Kritik geäußert, ohne dass der Betroffene böse war. Wir haben zumeist unsere Tour so geplant, dass wir eine schöne Mittagspause im Restaurant Catherinenthal in Molfsee machen konnten. Ich selbst habe auch einige gute Plätze bei den Heimschau gemacht. Diese im Bereich Cichlidenbecken. Einmal habe sogar mit meinem Cichlidenbecken den 2. Platz bei der Bezirksheimschau gemacht.

Einen tollen Zusammenhalt gab es auch immer auf den Fahrten zu den VDA-Kongressen. So haben Conny und ich auch viele Städte kennen gelernt. Was nicht so schön war, dass die Kongresse immer am Muttertagswochenende waren und sind. Da vermisst eine Mutter doch ihre Kinder. Ich bin Conny sehr dankbar, dass sie dies für mich in Kauf genommen hat. Auf den Fahrten im Bus ging es immer sehr lustig zu. Dies möchte ich nicht missen. Auf den Veranstaltungen hörte man interessante Vorträge und traf viele interessante Menschen.

So viel mehr fällt mir vorerst nicht ein, Einiges wird wohl noch im Nachgang kommen. Da wir ja, so habe ich gehört, im nächsten Jahr die 100ste Ausgabe der SPROTTE haben werden, bleibt vielleicht noch etwas dafür über.

Irgendwie habe ich beim Suchen nach passenden Fotos nichts in meinem Bestand gefunden. Somit müsst ihr diesen Artikel trocken lesen. — Schade!!!



Die 1. KIELER SPROTTE findet ihr auf unserer Webseite, wie viele andere Ausgaben auch:

www.kieler-aquarienfreunde.de/sprotte/

Vielfalt wird hier Groß geschrieben!

ARTIKEL

EINLEITUNG

Die berühmt berüchtigten Hollandaquarien präsentieren eine schier unendliche Masse an üppig gewachsenen Diversitäten von Pflanzen im besten Licht. Im Aquascaping werden ganze Landschaften mit Pflanzen kreiert und fantasiert. Aber auch mit nur einer Sorte können erstaunliche Effekte, beeindruckende Aquarien und Habitate gestaltet werden.

Interessanterweise habe ich eher die Erfahrungen gemacht, dass die Pflanzen erst gar nicht wachsen und dann, wenn es funktioniert, ich die Pflanzen nicht mehr loswerde! Letztendlich landen sie dann oft traurigerweise in der grauen Tonne. Irgendwie verblüffend, da die Miniaturausgaben in Plastiktöpfen im Handel um ein Vielfaches teurer sind, als auf bekannten Kleinanzeigenportalen. Inklusiv Schnecken versteht sich!

Pflanzen sind ein Thema für sich, manche können nicht ohne sie und für andere sind sie überflüssige Gesellen im Aquarium. Daher widmen wir diese SPROTTE dem Thema Pflanzen, wenn auch nur im Kleinen. Vielleicht fühlt Ihr Euch angesprochen, es mit der ein oder anderen Pflanze in Eurem Aquarium doch nochmal zu versuchen.

Text: Lisa Lenkersdorf

25

Zeigt her Eure Aquarien!

Die Aquarienfremde gewähren einen Einblick in Ihre privaten Aquarien. Von pflanzenreichen bis pflanzenfreien Biotopen ist alles mit dabei. Die Vorfreude auf künftige Heimschauen steigt!

38

Für die Terraristik: Die Pflanzen unter den Heuschrecken

Mit einer äußerst kontrastreichen und intensiven Färbungen sind Samtschrecken besonders attraktiv für die Haltung in Terrarien.

34

Die Vielfalt des Zwergspeerblatts

Anubias gibt es in diversen Formen und Größen. Keine andere Aquarienpflanze ist so vielfältig einsetzbar wie das Zwergspeerblatt.



- Süßwasseraquaristik
- Terraristik (mit Insekten)
- Kaltwasser, Koi
- Individuallösungen und Sondereinbauten
- Tiernahrung
- Vogel- und Nagerabteilung

Zoo & Co Knutzen
Trede & von Pein GmbH
Adelheidstraße 14
24103 Kiel

Mo.-Fr. 9-19 Uhr
Sa. 9-18 Uhr
Telefon (0431) 66 15 727
www.knutzen-kiel.de

Zeigt her eure Aquarien! Aquaristische Biotope aus dem Verein

Text: Lisa Lenkersdorf | Fotos: Thomas Althof

Anlässlich des Jubiläums der KIELER SPROTTE möchten wir ein paar Aquarien unserer Vereinsfreund*innen präsentieren. Auch wenn es noch keine richtig offizielle Heimschau ist, können sich die Aquarien sehen lassen!

Uns haben ein paar tolle Einblicke in die unterschiedlichsten Biotope erreicht. Für alle, die ihr Aqarium noch nicht herausgeputzt haben, ein kleiner Motivationsschub, denn die Heimschau wollen wir wieder in unserem Verein integrieren. Fest steht, heute kann auch ein kleines Aquarium mit wenigen Litern den Sieg erringen und nicht mehr nur die großen Pötte. Genauso kann ein Aqarium nur mit Hölzern oder Steinen ausstatten dem Holländischen Pflanzenaquarium Konkurrenz machen.

Wir bedanken uns für die Einsendungen bei Holger und Renate Strack, Klaus Schadewaldt, Kurt Geissler, Michael Baumgart, Werner Baumgart, Olaf Bonelli, Rolf Körner, Thomas Althof und Vincent Laleike.





Klaus Schadewaldt – ca. 550 Liter

120×60×70

Back to Natur - Rückwand und Module Kieselsteine und Schneckenhäuser original aus dem Malawisee

Besatz: *Chidondo saulosi*, *Protomelas steveni*, „taiwan reef“, *Lethrinops mbasi*

Kurt Geissler – 25 Liter

40×25×25 cm

Muschelblume, Windelov-Javafarn, Süßwassertang, Javamoos, Weepingmoos, große Holzwurzel

Besatz: *Neocaridina davidi* „Yellow Fire Neon“, *Caridina logemanni* „Red Bee“



Vincent Laleike – 54 Liter

Natursand, Mangroven Wurzel, Naturstein, Schmalblättrige Vallisnerie, Hornkraut, verschiedene *Cryptocoryne*, *Microsorium pteropus*

Besatz: *Characodon audax* Jungtiere, *Otocinclus macrospilus*, Dornaugen

Vincent Laleike – 120 Liter

Natursand, Mangroven Wurzel, Tonhöhle, Schmalblättrige Vallisnerie, *Echinodorus*-Arten, *Cryptocoryne*

Besatz: *Brachydanio frankei*, verschieden farbige *Xiphophorus helleri*, *Corydoras paleatus*, *Characodon audax*, *Ancistrus* sp.



Holger und Renate Strack – 1400 Liter

Besatz: *Sciaenochromis fryeri*, *Aulonocara* sp. „Red Rubin“, *Dimidiochromis compressiceps*

Thomas Althof – 450 Liter

225×45×45 – bereits aufgelöst
Cryptocoryne(wendtii), *Echinodorus parviflorus*, Vallisnerie, Hornkraut

Besatz: Sumatrabarben, Purpurkopfbarben, Rüsselbarben, Feuerschwanz



Olaf Bonelli – 1400 L | 30 L | 600 L

1400 L – 215 cm

Besatz: Mbunas, ca 80 Fische + eigenen Nachwuchs. *Pseudotropheus johanni*, *Elongatus chewere*, *Metriaclima estherae*, *Maylandia lombardoi*, *Melanochromis lepidiadaptes*, *Labeotropheus fuelleborni makanjila*, *Maylandia fainziberi* „lupingu“, *Labidochromis chizumulae* und *elongatus*

30 L – Tigergarnelen, Endlerguppys und verschiedene Schneckenarten

600 L – 150 cm, Diskusfische, Panzerwelse, Neons, Schmetterlingsbuntbarsche





Werner Baumgart – 250 Liter

Rotala rotundifolia, *Sagittaria subulata*,
Vallisneria nana, *Echinodorus* „Auartica“,
Micranthemum umbrosum

Besatz: *Melanotaenia spec.* „Kali Tawa“



Michael Baumgart

Obiges Bild zeigt mein Regenbogenfisch Aquarium, derzeit mit *M. lacustris* und ein paar Beifischen.

Unteres Bild zeigt mein Zuchtbecken für *Pseudomugil furcatus*. Beide Aquarien sind mehr im Asienstil gehalten.



Lisa Lenkersdorf und Julian Witt – 360 Liter

120×50×60

Schwarzer Quarzsand, Wurzel,
Rotala rotundifolia, *Hygrophila siamensis*,
Cryptocoryne (crispatula, wendtii),

Echinodorus („Rosé“, ozelot, osiris)
Nymphaea lotus „rot“, Flipper-Lotos,
Javamoos, *Anubia nana*

Besatz: Schwarzer Neon, Funkensalmmler
Corydoras Aeneus, *Farlowella acus*,
Sturisomatichthys festivus, *Neocaridina*,
Hybride L-Welse, Stahlhelmschnecken





Rolf Körner

Das Regal auf den Fotos ist meine aktuelle Anlage. In den kleinen Becken sind *Elassoma evergladei* und Ringelhechtlinge.

Im Becken rechts in der Mitte leben *Apistogramma trifasciata* mit aktuell reichlich Nachwuchs als Naturaufzucht.

Ganz rechts unten leben massig Tigergarnelen mit einer Hand voll Reiskärpflingen.

Ganz links unten wohnen Floridakärpflinge, die mit den Zwergschwarzbarschen schon auf die etwas wärmere Jahreszeit warten. Die ziehen dann in den Garten um, wo Freilandbecken bereitstehen.



Im linken Becken habe ich Endler Guppys „El Tigre“, die friedlich mit *Nannacara taenia* und einer Gruppe Garnelen zusammen lebt.

Mein Favoriten sind klein bleibende Fische. Die einzigen Becken die ich heize sind die der *Apistogramma*. Aktuell versuche ich hier alles auf Luftheber umzustellen.





Die Vielfalt des Zwergspeerblatts

Artikel und Fotos: Maike Wilstermann-Hildebrand

Keine andere Aquarienpflanze ist so vielfältig einsetzbar wie das Zwergspeerblatt. Der kleine Aufsitzer eignet sich zum Bepflanzen von Steinaufbauten, Wurzelholz und Rückwänden. Es gibt viele Selektionen in verschiedenen Größen und Blattfarben.

Anubias barteri var. nana

Das Zwergspeerblatt (*Anubias barteri var. nana*) ist eine Varietät von Barters Speerblatt und stammt ursprünglich aus Kamerun. Die Stammform wird ca. 10 cm hoch. Ihre dunkelgrünen, derben, eiförmigen Blätter werden bis zu 6 cm lang und 3 cm breit. Das kriechende, verzweigte Rhizom erreicht eine Länge von bis zu 30 cm. Als Aquarienpflanze ist das Zwergspeerblatt anspruchslos. Es wächst ausdauernd bei Temperaturen von 22 bis 28 °C und einem pH-Wert zwischen 6,0 und 8,0 in weichem bis hartem Wasser.

Verschiedene Blattformen

In Kultur wurden Selektionen mit besonderen Blattformen ausgelesen. „Narrow Leaf“ hat genauso lange, aber schmalere Blätter als die Normalform. Dadurch sind die Blattspreiten lanzettlich. „Nangi“, eine Kulturhybride aus *A. barteri var. nana* und *A. gillettii*, hat ebenfalls lanzett-

liche Blätter. Bei ihr sind die Blätter aber bis 11 cm lang. „Round Leaf“, „Coin Leaf“ oder „Coin“ sind die Handelsbezeichnungen für eine dunkelgrüne Form mit sehr kompaktem Wuchs und stark verzweigtem Rhizom. Die unsymmetrischen Blattspreiten sind rundlich mit stumpfer Spitze. Als „Wavy“, „Curly Leaf“ oder „Wrinkled Leaf“ werden Zwergspeerblätter mit stark gewellten oder krausen Blatträndern bezeichnet.

Klein, kleiner am kleinsten

Für Nano-Aquarien und besonders im Aquascaping sind Miniaturformen besonders interessant. „Bonsai“ galt lange als die kleinste Nana-Form. Sie stammt aus der Wasserpflanzengärtnerei Oriental in Singapur und ist seit etwa 1997 in der Aquaristik bekannt. Bei dieser Selektion sind die eiförmigen Blätter nur 1,5 bis 2,5 cm lang und 1,0 bis 1,5 cm breit. Sie hat einen kompakten Wuchs und wird nur 3 bis 5 cm hoch. Manchmal werden besonders kleinblättrige Pflanzen als „Petite“ angeboten. Diese wachsen

Abb. 01

Anubias barteri var. nana
Das Zwergspeerblatt kann in jedem Süßwasseraquarium eingesetzt werden.

Abb. 01

aber mit der Zeit und sind dann nicht mehr von „Bonsai“ zu unterscheiden. „Paxing“ hat ein reich verzweigtes Rhizom und breitet sich flächig aus. Die jungen Blätter sind hellgrün. Die Blätter sind schmäler als bei „Bonsai“. Die kleinste heute bekannte Form vom Zwergspeersblatt wird als „Pangolino“ bezeichnet. Wie „Paxing“ ist auch sie aus „Bonsai“ selektiert worden. Bei „Pangolino“ werden die Blätter nur etwa 1 cm lang und 2 bis 3 mm breit.

Farbformen von goldgelb bis weiß

Unter den Namen „Golden Heart“, „Golden Nana“, „Goldblatt“ oder „Gold“ ist ein hellgrünes Zwergspeersblatt im Handel. Die jungen Herzblätter sind zunächst goldgelb und färben sich hellgrün während sie sich entfalten. Die Blätter und die Rhizome sind weniger steif als bei andere Nana-Formen.

Bei „Pinto“ sind die Jugendblätter gelblich weiß mit hellgrünen Adern. Ältere Blätter sind dunkelgrün und weiß marmoriert. Die Färbung wird durch eine Mutation verursacht, die die Bildung des grünen Blattfarbstoffs Chlorophyll einschränkt. Im Gegensatz dazu soll es sich bei „Marble“ und „Variegated“ um viruskranke Pflanzen mit Chlorophylldefekten handeln. Diese Selektion wurden ursprünglich um die Jahrtausendwende von der Gärtnerei Oriental in Singapur angeboten. „Marble“ hatte dunkelgrüne Blätter mit einer feinen, weißen Marmorierung. Auf den Blättern von „Variegated“ waren große, unregelmäßige, weiße Flecken, die zum Teil nur auf einer Hälfte der Blattspreite auftraten. Heute werden unter beiden Bezeichnungen Pflanzen angeboten, die weiße Musterungen in verschiedenen Formen

aufweisen. Eine extrem seltene Farbform ist „Stardust“. Sie hat entlang der Mittelader eine feine, weiße Sprengelung, die sich bei guter Belichtung entlang der Blattrippen ausbreiten kann. In der In-vitro-Kultur wurde ein rein weißes Zwergspeersblatt selektiert, das als „Snow White“, „Mini White Pearl“, „Snow King“ oder „White Ghost“ im Handel ist. Im Labor werden die Pflanzen über das Nährmedium mit Zucker, Nährstoffen und Mineralien versorgt. Im Aquarium müssen sie aber Photosynthese betreiben, um Energie zu gewinnen. Darum sind diese weißen *Anubias* im Aquarium oder Terrarium nicht lebensfähig. Nur wenn sie Chlorophyll bilden und grün werden, können sie überleben.

Abb. 02
Anubias barteri var. *nana*
Pangolino. Ist die kleinste Form des Zwergspeersblatts.

Abb. 03
Anubias barteri var. *nana*
Coin. Auch „Round Leaf“ oder „Coin“ genannt.

Abb. 04
Anubias barteri var. *nana*
Paxing. Die Blätter sind schmäler als bei „Bonsai“.

Abb. 05
Anubias barteri *nana* *Pinto*.

Abb. 06
Anubias nana -Formen
Verschiedene Formen vom Zwergspeersblatt im natürlichen Größenverhältnis



Abb. 02



Abb. 04



Abb. 03



Abb. 05



Abb. 06

Für die Terraristik: Die Pflanzen unter den Heuschrecken

Artikel und Fotos: Daniel Konn-Vetterlein

Peruphasma schultei Conle & Henemann, 2005, die „Samtschrecke“, ist eine gleichwohl beliebte, wie auch neue Art in der Terraristik. Erst 2004 entdeckt, wurde sie bereits im Folgejahr beschrieben und gelang rasch ins Hobby. Erfreulicherweise konnte die Art schnell nachgezogen und in großen Stückzahlen vermehrt werden, sodass sogar zahlreiche Nachzuchten im natürlichen Vorkom-

mensgebiet ausgewildert werden konnten. Mit einer Fläche von nur 5 Hektar ist dieses vergleichsweise klein und manche Quellen sprechen sogar davon, dass die Art nur aufgrund der Auswilderungen in ihrem natürlichen Habitat überleben konnte. Mit einer Maximalgröße von ca. 7 cm und der äußerst kontrastreichen und intensiven Färbung, eignet sich die Samtschrecke ideal für kleine Terrarien und hat sich dementsprechend problemlos in der Vivaristik etabliert. Meine ersten Samtschrecken pflegte ich in einem, zu einem Terrarium umgebauten Aquarium von 30×30×60 cm (L×B×H), das ich hochkant auf eine der ehemaligen Seitenscheiben stellte. Statt einer Frontscheibe kam ein Holzrahmen mit Fliegengitter zum Einsatz, um eine gute Durchlüftung zu gewährleisten. Ein so hohes Terrarium ist jedoch

keineswegs zwingend notwendig. Für die Aufzucht genügen bereits die Aufbewahrungsdosen von einem Bonner Süßwarenproduzenten, sofern man sie mit Lüftungslöchern versieht. Im Gegensatz zu den meisten anderen Stabschrecken, fressen Samtschrecken keine Brombeerblätter. Sie benötigen stattdessen Liguster, den sie bei mir immer problemlos akzeptiert haben, und sollen auch Flieder sowie Forsythien fressen. Entsprechende Zweige in einem wassergefüllten Behältnis reichen viele Tage als Futterquelle und da Samtschrecken wunderbar bei Raumtemperatur gepflegt werden können, verwelken auch die Blätter nicht so schnell. Beim Entfernen der alten Zweige ist jedoch Vorsicht geboten, denn in den eingerollten, verdorrten Blättern halten sich oft die kleinen Schrecken auf. Es empfiehlt sich bei der



Abb. 01

Abb. 01

Peruphasma schultei Paar

Haltung von Stabschrecken im Allgemeinen die zu entfernenden Zweige zweimal abzusuchen und sie dann für ein, zwei Tage in einem abgeschlossenen Behältnis aufzubewahren, um zu vermeiden, dass man Schrecken ungewollt entfernt und sie im Garten oder der Braunen Tonne landen. Wie bei allen Stabschrecken muss man sich bereits bei der Anschaffung darüber im Klaren

bezeichnen. Der klassische „Brombeerblattvertilger“ ist eine oft gewählte Art zum Einstieg in die Wirbellosen-Terraristik und eignet sich hervorragend, um Kinder und Jugendliche an die Vivaristik heranzuführen. Wie auch bei obiger Art sind Nachzuchten bereits für wenige Euro zu bekommen, die notwendige Ausstattung ist technikfrei, kann zum Teil selbst gebaut werden und der Pflege-

Abb. 02
P. philippinicum



Abb. 02

sein, dass man wahrscheinlich sehr bald viele Nachkommen haben wird, die es abzugeben gilt.

Schon länger in der Vivaristik vertreten und generell bekannter ist das „Wandelnde Blatt“ bzw. in diesem Fall *Phyllium siccifolium* (Linnaeus, 1758), mitunter auch als *Phyllium philippinicum* Henne- mann, Conle, Gottardo & Bresseel, 2009

aufwand ist sehr gering. Es empfiehlt sich ein ähnlich großes Terrarium wie für Samtschrecken (*P. siccifolium* erreicht im weiblichen Geschlecht maximal 10 cm), bei einer Luftfeuchtigkeit von 50 bis 70%. Sofern man wöchentlich die Brombeerblätter erneuert, den Bodengrund reinigt und täglich sprüht, ist man auch schon fertig mit der anfallenden Pflegeroutine. Wie auch bei der Samtschrecke, lassen die Weibchen ihre

Eier einfach auf den Bodengrund fallen und verteilen sie so im ganzen Terrarium. Wer gezielt Jungtiere aufziehen möchte, sollte einmal die Woche den Bodengrund nach Eiern absuchen, und die Eier absammeln. Zur Inkubation empfehlen sich durchlüftete Kunststoffboxen jeder Art, die ausbruchssicher verschlossen werden können. Auf den Boden der Behälter kann man eine feine Schicht Sand geben, oder ein Blatt

Küchenrolle. Die Inkubationszeit der Eier variiert von Natur aus, wird aber auch durch die Umgebungstemperatur beeinflusst. Je kleiner das Behältnis, desto schwieriger ist es die richtige Luftfeuchtigkeit konstant zu halten. Es muss darauf geachtet werden, dass es weder zu Staunässe noch zu Austrocknung kommt. Werden die Eier zu trocken inkubiert, haben die Larven Probleme beim Schlupf und bleiben mitunter im Ei stecken, oder reißen sich bereits beim Schlupf einzelne Gliedmaßen ab. Weniger aufwendig ist die Aufzucht im Terrarium der Elterntiere, und es kommen auch ohne gezielte Aufzucht immer genügend Jungtiere hoch um den eigenen Bestand zu sichern und gleichzeitig Exemplare abgeben zu können. Während alle adulten *P. siccifolium* hellgrün gefärbt sind, sind die Jungtiere nach dem Schlupf noch sehr variabel und manchmal hell- oder dunkelbraun, und gelegentlich auch beinahe schwarz gefärbt.

Ob Samtschrecke, oder Wandelndes Blatt: Kieler sollten zum Sprühen destilliertes Wasser benutzen um Kalkablagerungen an den Scheiben zu verhindern.



Was Tiere lieben

Gut beraten

**Fressnapf Schüler
Schwentental**

Alles rund um den Fisch

- Wertvolle Pflege-Infos für Fischfreunde
- Umfassende Beratung durch unsere Mitarbeiter
- Interessante Tipps und Tricks

AUS DER KIELER FÖRDE

SKALARE UND TEMPERATUR

45

Die sogenannten Blumentiere

Zu dieser Klasse gehören fast 7500 Arten, die weltweit vorkommen. In der Ostsee kommen etwas weniger als 20 Arten verschiedener Blumentiere vor. Die Seanelke (*Metridium senile* Linnaeus, 1761) beispielsweise lässt sich erfolgreich im Aquarium pflegen und ist die häufigste Art in der Ostsee.

50

Ein Kommentar

Im Heft 96 ging es um eine Frage, nämlich ob Skalare bei konstanten 30°C gehalten werden müssen. Viele neigen nun dazu, die Temperaturen am Fundort des Fisches im Aquarium exakt nachbilden zu wollen, weil „diese sie so brauchen“, und so kommen relativ häufig Empfehlungen zusammen, die es zu überprüfen und zu hinterfragen gilt.

54

Deine Fragen

Aus der Kieler Förde: Die sogenannten Blumentiere

Artikel und Fotos: Daniel Konn-Vetterlein



Abb. 01

Der korrekte Begriff für diesen wohlklingenden Trivialnamen ist Anthozoa. Es handelt sich dabei um die artenreichste der fünf Klassen der Cnidaria (Stamm der Nesseltiere). Dazu gehören im deutschen Sprachgebrauch die Korallen, die Quallen und eben die Anemonen. Im Gegensatz zu Quallen fehlt Blumentieren das Medusenstadium, sie kommen nur in ihrer Polypenform vor. Zu

dieser Klasse gehören fast 7500 Arten, die weltweit vorkommen. In der Ostsee kommen etwas weniger als 20 Arten verschiedener Blumentiere vor. Dabei ist es vor allem der Westen der Ostsee, manchmal auch nur das angrenzende Kattegat, welches von ihnen bewohnt wird. Im immer süßer werdenden Wasser des Ostens leben immer weniger Blumentiere. In der Kieler Umgebung



Abb. 02

lassen sich immerhin noch ein paar Arten nachweisen, die zum Glück auch für Schnorchler aufspürbar sind. Die meisten Blumentiere sind sogar im Littoral der Förde und der Ostsee anzutreffen, und von außerhalb des Wassers zu beobachten. In der Nordsee werden mitunter auch mal Exemplare trockengelegt, wenn sie nicht rechtzeitig vor dem Eintreten des Niedrigwassers den Rückzug in tiefere Regionen antreten. In solch einem Fall können Blumentiere ihre Tentakel und Teile des Fußes einziehen und sich so vor Austrocknung schützen.

Unter den Blumentieren gibt es sogar einige geeignete Arten für die Aquaristik. Die Seanelke (*Metridium senile* Linnaeus, 1761) beispielsweise lässt sich erfolgreich im Aquarium pflegen und ist die häufigste Art in der Ostsee. Man findet sie oft an Treibgut oder großen Steinen unterhalb des Wassers, aber auch Miesmuschelbänke und Kaimauern dienen ihr als Lebensraum. Seanelken wirken beinahe als hätten sie weiche Puschel, dabei handelt es sich aber um mehrere hundert feine Tentakel, die dem Futterfang dienen. Besonders nach einem Standortwechsel ist es für Seanelken und andere Anemonen sehr wichtig schnell wieder in ausreichenden Mengen zu fressen. Das stellt den Aquarianer vor eine besondere Herausforderung, denn viele Arten benötigen kleines Futter, dass sie in der Natur durch die Strömung ständig umgibt. Im Aquarium hingegen ist es schwierig eine solche Futterdichte und gleichzeitig unbelastetes Wasser zu bieten. Aus diesem Grund setzen sich die sessilen (sesshaften) Tiere meistens in stark durchströmten Regionen fest,

denn so ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie ständig passiv mit Futter versorgt werden.

Nun ist es einem Aquarianer aber nicht immer möglich dieselbe Nahrungsdichte zu bieten, wie sie in der Ostsee herrscht, und man muss zu kleinen Tricks wie dem folgenden greifen: Wenn man bei einer transparenten, großen Plastikflasche den Boden rausschneidet, kann man die Flasche über das zu fütternde Individuum stülpen und durch die schmalere Trinköffnung Futter hineingeben. Idealerweise hängt man noch einen Ausströmerstein in die Flasche und sorgt so für stetige Wasserbewegung. Damit steht bspw. die Seanelke wortwörtlich im Futter und kann ohne Futterkonkurrenz in all ihrer Langsamkeit fressen. Als Futter eignet sich für einen solchen Fall alles was fein genug ist, um im Wasser zu treiben. Cyclops und Lobstereier haben sich bei mir bewährt. Wenn sie einmal gut fressen, dann kann man Stück für Stück zu größeren Futterstücken übergehen und sie auch mit kleinen Stücken Muschel- und Fischfleisch ernähren.

Pferdeaktinien (*Actinia equina* Linnaeus, 1758) hingegen sind einfacher zu füttern, denn meist werden auch nach dem Umsetzen schon Fischstücke akzeptiert und problemlos gefressen. Mit einer Pinzette kann die Futtermenge genau bestimmt und gezielt verabreicht werden. Sobald das Futter die Tentakel der Aktinie berührt, kontrahieren diese und ziehen sich ins Innere des Tieres zurück. Dabei wird das Futterstück mit zahlreichen Tentakeln (insgesamt bis zu 190 pro Individuum) umklammert und mit



Abb. 03

hinabgezogen. Pferdeaktinien erreichen einen Fußdurchmesser von ca. 80 mm und können fast ebenso hoch werden. Sie sind also kompakt und nehmen nur wenig Platz im Aquarium ein. In der Ostsee und dem restlichen Verbreitungsgebiet in der Nordsee, dem Atlantik und dem Mittelmeer findet man Pferdeaktinien, wie auch die Seanelke, auf Hartsubstraten aller Art. Im Aquarium lässt sich beobachten, dass die Tiere häufiger umziehen, wenn ihnen die Parameter nicht mehr zusagen. So wandern sie mitunter tagelang über die Scheiben und von Stein zu Stein, wenn ein Störfaktor im Becken vorhanden ist. Das können zum Beispiel Krabben sein, die sich zu nah niedergelassen haben, oder eine veränderte Strömungsstärke.

Wenn man sie auch manchmal erst auf den zweiten Blick im Aquarium entdeckt,

und sie sich nicht viel bewegen, so sind einige Nesseltiere spannende Arten für ein Ostseeaquarium.

Abb. 01
Actinia equina, die Pferdeaktinie kommt im Osten bis zur Mecklenburger Bucht vor.

Abb. 02
Actinia equina, diese Pferdeaktinie hingegen zeigt eine prächtige Färbung.

Abb. 03
Metridium senile, die Seanelke ist eine eher unauffällige Art.

UNSER UMFELD

FISCH GIBT ES BEI UNS NICHT NUR IN DER DOSE!

DAS FUTTERHAUS bietet Ihnen auch fachkundige Beratung und ein breites Sortiment rund ums Thema Aquaristik.



Eine Aquaristik - Abteilung und mehr erwartet Sie hier:
DAS FUTTERHAUS
Carl-Zeiss-Str. 17-19
24223 Schwentinental

DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!



Skalare und Temperatur

Ein Kommentar

Artikel und Fotos: Dr. Stefan K. Hetz

Seit ich der Präsident des VDA war, bekomme ich die KIELER SPROTTE regelmäßig zugeschickt, worüber ich mich sehr freue. Im Heft 96 vom Frühjahr 2022 fand ich gleich zwei interessante Artikel, die meiner Meinung nach thematisch gut zusammenpassen. Im ersten ging es um Energiesparen in der Vivaristik, im zweiten um eine Frage auf Seite 66, nämlich ob Skalare bei konstanten 30 °C gehalten werden müssen. Weil Energiekosten, aber auch Haltungstemperaturen im Aquarium immer wichtige Themen sind – der Wärmeverlust und damit Energieverbrauch eines Aquariums ist von der Temperaturdifferenz zwischen Aquarium und Raum abhängig – haben mich die Artikel angeregt, ein paar Worte über die Anpassungsfähigkeit von Warmwasserfischen zu schreiben.

Im Dezember 2019 hatte ich das Glück, im brasilianischen Bundesstaat Pará in der Nähe von Altamira *Pterophyllum scalare* in einer Lagune beobachten zu können. Diese war in dichtem Wald gelegen und ca. 2 m tief. Sie war mit 27 °C deutlich kühler als der nicht sehr weit entfernte Xingu bei Altamira, der mit 32 °C für mich eher Badewannentemperaturen hatte. Auch ein Besuch am Atabapo,

einen Fundort von Altum-Skalaren an der Grenze zwischen Venezuela und Kolumbien vor einigen Jahren, ergab recht hohe Temperaturen über 30 °C.

Viele Aquarianer neigen nun dazu, die Temperaturen am Fundort des Fisches im Aquarium exakt nachbilden zu wollen, weil „diese sie so brauchen“, und so kommen relativ häufig Empfehlungen zusammen, die es für einen Biologen bzw. Physiologen zu überprüfen und zu hinterfragen gilt. Ich bin sicher nicht der erste, der darauf hinweist, dass sich Temperaturen auch in den Tropen im Jahresverlauf im Zusammenhang mit klimatischen oder Wetterveränderungen (Regenzeit, Trockenzeit, Hoch- und Niedrigwasser, „Sommer“, „Winter“) verändern können und manche Temperaturmessungen auch nur einen aus dem Zusammenhang gerissenen Zahlenwert zeigt. Auf die Messgenauigkeit von Thermometern will ich gar nicht weiter eingehen.

Abb. 01
Lagune bei Altamira,
ein Biotop mit Skalaren

Abb. 01

Wasser, besonders in einem großen Volumen, reagiert zwar aufgrund seiner großen Wärmekapazität sehr viel langsamer als Luft bei Temperaturveränderungen, aber über lange Zeiträume kommt es zu solchen Veränderungen der Temperaturen, die in den Tropen gering, in den Subtropen aber etwas höher sind. Vergleichsweise stark sind jedoch Temperaturveränderungen in den nördlichen und südlichen Breiten, wo sie im Winter knapp über dem Gefrierpunkt und im Sommer durchaus schon mal bei knapp oder gut 40 °C liegen können.

Wechselwarme Tiere, also Fische wie unsere Skalare sind natürlich den Temperaturschwankungen im Biotop ausgeliefert. Die Frage ist nun, ob Skalare physiologisch überhaupt dazu in der Lage sind, sich an höhere oder niedrige Temperaturen anzupassen: Zu akklimatisieren, wie man in der Biologie sagt. Akklimatisieren bedeutet, dass sich gewisse Funktion des Stoffwechsels an niedrigere und höhere Temperaturen anpassen können, was man im Experiment messen kann. Dieser Anpassungsbereich bestimmt letzten Endes auch die Temperaturbereiche, in denen die Fische existieren können, was übrigens auch eine wichtige und vieldiskutierte Frage bei der Einschätzung der Invasivität von Fischen ist.

Für die Beurteilung der Anpassungsleistung nehmen Wissenschaftler sogenannte Akklimatisationsdiagramme auf. In diesen wird die maximale und minimale Temperatur, bei denen die Fische gerade noch überleben können gegen die Akklimatisationstemperatur (die Temperatur, in denen die Fi-

sche mehrere Tage, besser sogar einige Wochen bei exakt konstanter Temperatur gehalten wurden) aufgetragen.

Fische mit wenig Temperaturtoleranz (wissenschaftlich: stenotherme Arten) zeigen typischerweise einen sehr engen Temperaturbereich und keine oder nur eine geringe Abhängigkeit der maximal und minimal ertragbaren Temperaturen von der vorherigen Haltungs- bzw. Akklimatisationsdiagramm wäre also ein schmales Rechteck mit einer vergleichsweise kleinen Fläche, dem Maß dafür, wie weit sich Fische an verschiedene Temperaturen anpassen können.

Wenn eine Akklimatisierung stattfindet, zeigen die minimalen und maximalen Temperaturverläufe einen leichten Anstieg hin zu höheren Temperaturen: Das bedeutet, dass eine höhere Akklimatisations-temperatur auch die jeweilige minimale und maximale Temperatur, bei dem die Fische noch überleben können, anhebt. Das ist übrigens auch ein Grund dafür, dass ich bei sommerlichen hohen Temperaturen eher gelassen reagiere, weil sich die von mir gehaltenen Fische durch den über Tage erfolgenden langsamen Temperaturanstieg an die höheren Temperaturen einer Hitzewelle anpassen können.

Bei Skalaren wurde in einer Untersuchung eine solche Akklimatisierung festgestellt. Die bei Temperaturen zwischen 20 (!) und 32 °C in 4 °C Abständen gehaltenen Skalare zeigten eine Erhöhung der maximal ertragenen Temperatur von 36.2 auf 41.2 °C bei adulten und auf 34 bis 38.8 °C bei jungen Tieren. Die Tatsache,

dass die Tiere bei 20 °C gehalten wurden, zeigt aber auch, dass Skalare, obwohl sie in tropischen Gebieten vorkommen, einen gewissen individuellen Toleranzbereich nach oben und unten zeigen. Die Vorzugstemperaturen lagen im Wahlversuch aber eher im warmen Temperaturbereich, im Mittel bei 30.1 und 29 °C. Interessanterweise zeigen auch unsere „Kaltwasserfische“, wissenschaftlich korrekt eigentlich „eurytherme“ Arten, ein ähnliches Verhalten.

Zurück zur ursprünglichen Frage: Man fügt den Tieren sicher keinen Schaden zu, wenn man sie z.B. im Winter bei 26 °C und im Sommer bei 28 oder im Hochsommer auch mal bei 30 °C oder knapp darüber hält. Man sollte sich auch vom Gedanken frei machen, dass unsere Fische, ob nun Wildfänge oder Nachzuchten, immer die Umgebungsparameter (dazu gehören neben der Temperatur auch pH, Härte oder elektrische Leitfähigkeit) „brauchen“, die uns in der Literatur aus den Herkunftsgebieten übermittelt wurden. Auch Fische sind zu gewissen Anpassungsleistungen fähig, oft in erstaunlichem Maße, man denke nur an Fische im Schwarzwasser oder gar in den afrikanischen stark alkalischen Soda-Seen. Wenn sie diese Anpassungsleistungen nicht hätten, könnten sie natürliche Schwankungen gar nicht überleben und wären auch im Laufe der Evolution nie aus ihrer engen „Komfortzone“ herausgekommen.

Deine Fragen – unsere Antworten

Immer wieder erreichen uns Fragen zu unserem Verein, aber auch zu anderen Themen wie z.B. Haltung und Pflege, Einrichtung, Technik oder Wasserwerte.

Ostseestrand oder eingeschweißte Nanosteine vom Händler?

Letzteres gibt es wirklich: In einem Hamburger Geschäft stieß Daniel Konn-Vetterlein auf eine Handvoll eingeschweißter kleiner Steine – sogenannter Nanosteine – für nur 10 €. Da verwundert es nicht, dass sich manch einer eine andere Bezugsquelle wünscht. Regelmäßig taucht die Frage auf, ob Steine vom Strand für das Aquarium geeignet wären – so fragte uns auch Nils (10).

Unsere Antwort: Klar geht das! Ebenso eignen sich Steine vom Acker oder Steine aus dem naheliegenden Bach. Vermieden werden sollten solche mit erkennbaren Einlagerungen von bspw. Eisen und Kupfer (rötliche Verfärbungen). Für Weichwasseraquarien sollte auf Gestein mit gebundenen Kalk geachtet werden. Mit ein wenig Essigsäure (20–25%) oder verdünnter Salzsäure (8–10%) aus der Apotheke lässt sich das schnell prüfen: Ein paar Tropfen auf den Stein geben und abwarten. Je stärker es schäumt, desto kalkhaltiger ist das Gestein und desto weniger eignet es sich für Weichwasseraquarien. Grabenseebecken, Brackwasserbecken und andere mit gewünscht erhöhter Härte, sind dennoch gute Einsatzorte. Abkochen oder im Ofen backen ist unnötige Mühe. Eine gründliche manuelle Säuberung von Aufwuchs, Algenbelag und Kleinstlebewesen reicht aus, um die Steine nutzen zu können.

Hast Du auch Fragen an uns?

Stell sie uns unter: info@kieler-aquarienfreunde.de



AQUARIUM
GEOMAR

Das Schaufenster zu
maritimen Welten in Kiel

Aquarium GEOMAR Düsternbrooker Weg 20, 24105 Kiel
Offen: ganzjährig 09:00 bis 18:00 Uhr (Eingang an der Kiellinie)
Seehundefütterung: 10:00 und 14:30 Uhr (außer Fr.)
Telefon: 0431 600-1637
kontakt@aquarium-geomar.de | www.aquarium-geomar.de

GEOMAR

Werde Teil der Kieler Aquarienfrende!*

*Auch Freund:innen sind willkommen



 **KIELER
AQUARIENFREUNDE**
von 1955 e.V.

www.kieler-aquarienfreunde.de
info@kieler-aquarienfreunde.de

Impressum

KIELER SPROTTE

Heft Nr. 97, Mai-Aug. 2022

Die Vereinszeitschrift der
Kieler Aquarierfreunde e.V. gegr. 1955

Die Abgabe erfolgt unentgeltlich.

ERSCHEINUNGSWEISE

Drei Mal im Jahr (Januar, Mai, September)

REDAKTIONSSCHLUSS

10. November | Januar-Ausgabe
10. April | Mai-Ausgabe
10. August | September-Ausgabe

HERAUSGEBER

Kieler Aquarierfreunde e.V. gegr. 1955
info@kieler-aquarierfreunde.de
www.kieler-aquarierfreunde.de

Der Verein ist Mitglied im VDA (Verband
Deutscher Vereine für Aquarien- und
Terrarienkunde e.V. gegr. 1911)

BANKVERBINDUNG

Deutsche Bank,
Privat u. Geschäftskunden AG Kiel
IBAN: DE55210700240052299500
BIC: DEUTDEDB210

DESIGN, SATZ, REDAKTION

Lisa Lenkersdorf
sprotte@kieler-aquarierfreunde.de

LEKTORAT

Daniel Konn-Vetterlein und Julian Witt

PRODUKTION

Online-Druck GmbH & Co. KG
www.online-druck.biz

PAPIER

Bilderdruckpapier matt, 135g/m² + 170g/m²

SCHRIFTEN

Filson Pro
Olivier Gourvat, Mostardesign, 2014
MVB Dovetail
David Sudweeks, MVB Fonts, 2019

AUFLAGE

250 Stück

HINWEIS

Artikel und Beiträge die mit dem Namen des
Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung des Vorstandes und
der Redaktion wieder.

WERDE TEIL DER KIELER SPROTTE!

Du möchtest mit einer
Anzeige in der KIELER
SPROTTE werben?

Oder einen
aquaristischen Fach-
Artikel publizieren?

Sogar unserem Verein
beitreten?

Uns Dein Feedback und
Anregungen geben?

Oder Fragen stellen?

Schreib uns!

sprotte@
kieler-aquarierfreunde.de

Für Fragen und Anliegen
rund um den Verein wende
Dich bitte an:

info@
kieler-aquarierfreunde.de

